



BPR_{aktuell}

BPRGruppe

BPR Dipl.-Ing. Bernd F. Künne & Partner
Beratende Ingenieure mbB

BPR Dr. Schäpertöns Consult
GmbH & Co. KG

2.15

Inhalt BPR aktuell 2.15

Titel	Golf-Skulptur in Wolfsburg
Editorial	Über was ich eigentlich nicht schreiben wollte, was mich aber zur Zeit nicht loslässt
Neue Projekte	Marstall, Hannover Verbreiterung B 27 Richtung Stuttgart Krankenhaus Barmherzige Brüder, Schwandorf Neue Juliusstadt Wolfenbüttel: Quartier Gartenstadt Krankenhaus Barmherzige Brüder, München Hafentunnel Cherbourger Straße, Bremerhaven Neubau der Psychiatrie, Bezirkskrankenhaus Günzburg Wohnquartier Annastift / Wölfeler Straße, Hannover Neumarkt, Osnabrück Erschließungsgebiet Schevemoorer Heide, Bremen Verlängerung Bahnsteigunterführung, Mittenwald VOF-Verfahren Stadtstraße Nord gewonnen, Braunschweig
Projekte	Golf-Skulptur in Wolfsburg Neubau Ortsumgehung Dibbersen abgeschlossen Milchwerke Berchtesgadener Land e.G. Der Buntekamp in Hannover Modernisierung der Jugendherberge München-City Kanalbau in der Schützenstraße in Peine
Aktuelles + Internes	Sommerfest und 25 Jahre BPR Spatenstich Badelandkreuzung Team Staffellauf 2015 Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus Einweihung Skateskulptur im Allerpark, Wolfsburg Nachwuchsförderung der anderen Art Mukoviszidose-Lauf auf Amrum Mediatorengruppe konsens.com online

1. Vor einigen Monaten, Anfang Mai, wurde in München das NS-Dokumentations-Zentrum eröffnet. Sehr spät, immerhin war München die „Hauptstadt der Bewegung“, aber besser spät als gar nicht. Das Thema wurde über viele Jahre verdrängt, bis sich Winfried Nerdinger, ehemals Professor für Geschichte der Architektur und Baukonstruktion an der TU München und bis 2012 Direktor des Architekturmuseums der TU München, der Sache annahm und vor einigen Jahren eine erschütternde Ausstellung in der Pinakothek der Moderne kuratiert hat. Nun wurde Nerdinger, der 2001 in der Süddeutschen Zeitung München als „Stadt der Verdrängung“ titulierte, Gründungsdirektor des neuen NS-Dokumentations-Zentrums. Es besetzt den Ort, an dem das „Braune Haus“ der NSDAP-Parteizentrale stand, und setzt damit ein Zeichen. Hut ab vor Nerdinger, fühlt sich doch ein guter Teil der Münchner Bildungsbürgerschaft gestört von dem Standort (oder der Notwendigkeit, sich erinnern zu müssen?). Ein Besuch wird dringend angeraten.

2. Erinnern ist auch das Thema meines nächsten Anliegens.

70. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz Ende Januar. Der ehemalige Häftling Roman Kent sagte unter anderem in einer bewegenden Rede: „Wenn ich könnte, würde ich ein elftes Gebot verfügen: Du sollst kein unbeteiligter Zuschauer sein.“ Die wenigen noch Lebenden, die den Holocaust überstanden haben, werden bald tot sein, der wahrscheinlich letzte Prozess gegen einen 94-jährigen NS-Schergen in Deutschland ist gerade am 15. Juli in Lüneburg zu Ende gegangen. Warum erst jetzt? Ein Skandal. Die bundesdeutsche Nachkriegsjustiz hätte schon sehr viel früher gegen die Holocaust-Helfer vorgehen können. Von 172.294 Beschuldigten sind nur 6.656 verurteilt worden. Zu spät! Was auch immer: Erinnern nicht vergessen! Und weitergeben an die Kinder! Und darüber sprechen, auch wenn es schwer fällt! Und falls Sie jemals nach Miami, Florida reisen: Sehen Sie sich das Holocaust Memorial an. Sie werden es nie wieder vergessen. Und das ist gut so.

3. Auch wenn es zur Zeit ein wenig ruhiger geworden ist: Es gibt Pegida noch. Und es gibt einen starken Anstieg rechtsextremistischer Gewalttaten. Besorgniserregend, insbesondere die Zahl der gegen Asylbewerberunterkünfte gerichteten Taten nimmt dramatisch zu. Fremdenfeindlichkeit, im Osten wie im Westen unserer Republik. TU Dresden: Die Gewalt gegen ausländische Studenten habe zugenommen, sagt der Rektor, und Wissenschaftler aus dem Ausland fühlen sich in der Stadt nicht mehr sicher und wollen gehen. Eine Katastrophe! In der internationalen Presse gilt Deutschland inzwischen wieder als ausländerfeindlich. Es ist geradezu widerlich, wenn sich Pegida auf die friedliche Revolution von 1989 bezieht. Und wer glaubt, dass der Geist der Bewegung nicht mehr vorhanden ist, weil nur noch wenige auf die Straße gehen, irrt gewaltig. Sie nur zu verscheuchen, löst das Problem nicht.

4. Griechenland. Alles gesagt, alles geschrieben.

Nichts wird sich ändern! Natürlich tun uns die Armen einfach leid, die nunmehr keine vernünftige Versorgung haben. Trotzdem: Griechenland ist eine Demokratie, das heißt, alle Wähler sind auch verantwortlich für die Politik ihres Landes.

Mittelstand und Reiche schaffen ihr Geld beiseite. Keine Einrichtung zum Eintreiben von Steuern vorhanden. War eben nie so vorgesehen. Klientelpolitik nennt sich das.

Was halten Sie davon, wenn wir uns Griechenland einfach so leisten, wie die kranke alte Tante oder den Sohn, der uns auf der Tasche liegt. Sie gehören eben einfach zur Familie.

Egal, jetzt werden erst einmal Europa und Euro gerettet. Hoffentlich!

Eigentlich wollte ich über Serendipity, vom Glück des Findens schreiben. Ein freudvolles Thema. Vielleicht das nächste Mal ...

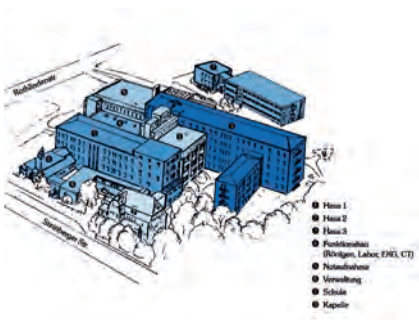
Bernd F. Künne



Neue Projekte



Visualisierung: Loidl



Bildquelle: Barmherzige Brüder



Marshall, Hannover

Das befreundete Büro für Landschaftsplanung Loidl, Berlin hat vor über einem Jahr den Wettbewerb zur Umgestaltung des Marstalls gewonnen. Wir sollen uns gemeinsam mit Loidl um die verkehrs- und ingenieurtechnischen Belange kümmern. Keine so einfache Aufgabe. Bisher Parkplatz in der Innenstadt, sollen auf den Stirnseiten jeweils ein Wohn- und Geschäftsgebäude gebaut werden. Dazwischen der Platz. Außerdem gilt es, sorgsam mit der angrenzenden Altstadtidylle und auf der anderen Seite mit den Auswirkungen des Rotlichtviertels umzugehen. Wenn das man gut geht. Die Bausumme ist gedeckelt. Insofern muss gut überlegt und abgewogen werden, wie das Geld eingesetzt werden soll.

Verbreiterung B 27 Richtung Stuttgart

Obwohl die Verkehrsbedarfsermittlung für den Raum südöstlich von Stuttgart aufgezeigt hat, dass ein Ausbau der B 27 besonders dringlich ist, wird ein durchgehender 6-streifiger Ausbau in naher Zukunft nicht realisiert. Aus diesem Grund sollen nun kurzfristig umsetzbare Maßnahmen die verkehrliche Situation verbessern. Hierzu zählt auch die Verbreiterung der B 27 auf dem ca. 2,2 km langen Trassenabschnitt von der Anschlussstelle Aich bis zur Anschlussstelle Filderstadt/Ost (Bonlanden). BPR hat vom Regierungspräsidium Stuttgart den Auftrag bekommen, die Machbarkeit zur Erweiterung des vorhandenen Standstreifens auf eine reguläre Fahrbahnbreite von 3,50 m ohne Standstreifen im Rahmen eines vereinfachten RE-Entwurfs auszuarbeiten.

Krankenhaus Barmherzige Brüder, Schwandorf

Das Krankenhaus St. Barbara, größtes Krankenhaus im Landkreis Schwandorf, ist der medizinische Zentralversorger für Stadt und Landkreis. Im Rahmen der Zielplanung werden mehrere Bauteile neu errichtet, saniert, umgebaut oder erweitert. Haus 6: Durch den aktuell avisierten Neubau wird die Möglichkeit geschaffen, im EG die Zentrale Elektive Aufnahme als neue Betriebsstelle zu situieren sowie in den Ebenen darüber die Bettenkapazität zu erweitern. Weiterhin wird eine neue Intensivstation gebaut. Dabei werden ca. 5.500 m² Nutzfläche neu gebaut und weitere Flächen im Bestand umgebaut. BPR Dr. Schäpertöns + Partner hat den Auftrag für die Leistungen der Tragwerksplanung nach gewonnenem VOF-Verfahren erhalten.

Neue Juliusstadt Wolfenbüttel: Quartier Gartenstadt

Die Wolfenbütteler Baugesellschaft mbH (WoBau) plant in der Neuen Juliusstadt eine moderne, energieeffiziente und markgerechte Neubebauung des Gartenstadtquartiers Q1. Unter Mitwirkung des Büros Stahm Architekten aus Braunschweig strebt die WoBau gemeinsam mit der Stadt Wolfenbüttel die Neuaufstellung eines B-Plans für das Gartenstadtquartier an. Dabei soll auch der Verkehrsraum neu definiert werden. Bei der Entwicklung der Erschließungsplanung und der privaten und öffentlichen Regenwasserentwässerung wirken wir beratend mit. Bei der Straßenplanung und dem Entwässerungskonzept sollen moderne und ökologische Standards gesetzt werden. Wir freuen uns sehr über Zusammenarbeit mit diesem für uns neuen Auftraggeber.

Krankenhaus Barmherzige Brüder, München

Für den Standort München der Barmherzigen Brüder wurde eine Zielplanung erstellt, in der Baumaßnahmen zur Optimierung der baulichen Strukturen und Erweiterungsmöglichkeiten untersucht wurden. Die Maßnahme wird voraussichtlich in mehreren Bauphasen im laufenden Betrieb realisiert: Anpassung, Erweiterung der Zentralen Elektiven Aufnahme mit Überwachungseinheit. Anpassung, Erweiterung der Zentralen Elektiven Aufnahme, Herstellung zusätzlicher Arztdiensträume, Strukturverbesserung der Operationsabteilung mit Aufwachraum, Strukturverbesserung/Erweiterung der Intensivpflege und Intermediate Care, Herstellung zusätzlicher Verwaltungsräume. BPR Dr. Schäpertöns + Partner hat auch hier den Auftrag für die Leistungen der Tragwerksplanung nach gewonnenem VOF-Verfahren erhalten.

Hafentunnel Cherbourger Straße, Bremerhaven

Im Zuge der Entwicklung der Gewerbeserschließungen für Offshore-Windenergiebauer im Süden Bremerhavens befassen wir uns seit Jahren mit Extremschwerlastverkehren. Die hier entwickelten Kompetenzen können wir nun auch im Norden Bremerhavens einsetzen. Hier führen wir im Auftrag der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH Schleppkurvenprüfungen für Schwerlast- und Sondertransporte durch, die während des Baus des Hafentunnels das Baufeld durchfahren müssen. Bei der Cherbourger Straße, in deren Verlauf der Tunnel gebaut wird, handelt es sich um die zentrale Anbindung der Bremerhavener Häfen von der Autobahn A 27 aus.

Neubau der Psychiatrie, Bezirkskrankenhaus Günzburg

Der Wettbewerb für den Neubau der Psychiatrie am Bezirkskrankenhaus (BKH) Günzburg ist abgeschlossen, der Sieger steht fest: Nach Meinung des Preisgerichts haben Broghammer Jana Wohlleber Freie Architekten (BJW) aus dem baden-württembergischen Zimmern ob Rottweil den besten Entwurf eingereicht. Die Bezirkskliniken Schwaben sind als Träger des BKH Günzburg Bauherrin des Neubauvorhabens, das etwa 75 bis 80 Millionen Euro kosten wird. Es handelt sich um das mit Abstand größte und bedeutendste Bauprojekt in der 100-jährigen Geschichte des BKH Günzburg. Baubeginn ist für 2017 vorgesehen, 2020/21 will man fertig sein. BPR Dr. Schäpertöns + Partner wurde nach einem VOF-Verfahren mit der Tragwerksplanung beauftragt.



Bildquelle: BJW

Wohnquartier Annastift / Wülfeler Straße, Hannover

Im Stadtteil Hannover-Mittelfeld planen der Grundstückseigentümer Annastift e.V. und die Terragon GmbH als Projektkoordinator zwischen Annastift und Bezirkssportanlage Mittelfeld ein neues Wohnquartier. Das städtebauliche Konzept vom Büro Stadt Land Fluss aus Berlin sieht eine bis zu viergeschossige Bebauung und neue öffentliche und private Straßenverbindungen vor. Wir freuen uns, die Landeshauptstadt Hannover als Aufsteller des B-Plans und die Terragon GmbH bei der Erschließungsplanung im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung und eines Entwässerungskonzeptes unterstützen zu können. Durch eine Geotechnische Untersuchung soll zunächst die Versickerungsfähigkeit der vorhandenen Böden geprüft werden, damit wir das Entwässerungskonzept aufstellen können.



Neumarkt, Osnabrück

Der Neumarkt stellt am Rand der Altstadt das Bindeglied zwischen der Neustadt mit der Johannisstraße und dem mittelalterlichen Stadtkern dar. Dieser Platzbereich ist derzeit überwiegend vom MIV und ÖPNV geprägt und soll seiner städtebaulichen Bedeutung entsprechend als neuer Ort des Aufenthalts und der Verbindung umgestaltet werden. Zusammen mit dem Büro Lützwow 7 aus Berlin, auf dessen Wettbewerbsergebnis die kommende Umgestaltung basiert und von dem nebenstehende Visualisierung stammt, werden wir in den nächsten zwei bis drei Jahren an der Planung und Realisierung dieses für Osnabrück sehr wichtigen Projekts mitarbeiten. Für unser neues Büro in Osnabrück stellt dieses Projekt eine sehr gute Basis für die Zukunft dar. Darüber freuen wir uns.



Erschließungsgebiet Schevemoorer Heide, Bremen

In Bremen werden zunehmend freie Grundstücke im Stadtgebiet durch Bauträger erschlossen, um der steigenden Nachfrage nach Wohneigentum gerecht zu werden. Ein für uns neuer Auftraggeber ist die Ernst & Ernst Baugesellschaft mbH aus Achim, die derzeit die Erschließung und Vermarktung eines brach liegenden Baugrundstücks im Bremer Osten projektiert. Das mit einer Fläche von ca. 6.700 m² kleine Wohngebiet soll mit 7 Doppel- und 2 Einzelhäusern bebaut werden. Unsere Aufgabe sind die Planung der Erschließung, die Abstimmung mit den beteiligten Behörden und die Koordinierung der Ver- und Entsorgung. Wir freuen uns, einen neuen privaten Auftraggeber gewonnen zu haben.



Verlängerung Bahnsteigunterführung, Mittenwald

Am Bahnhof Mittenwald wurde 2010 zur Ski-Weltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen eine neue Bahnsteigunterführung mit Aufzügen und Treppen zum Haus- und Mittelbahnsteig errichtet. 2014 wurde für den G7-Gipfel auf Schloss Elmau der Hausbahnsteig mit 76 cm über Schienenoberkante auf das Einstiegsniveau der Züge erhöht und mit moderner Wegeleitung, Blindenleitsystem, Beschallungs- und Beleuchtungsanlage ausgestattet. Dafür hat BPR Dr. Schäpertöns + Partner alle Planungsleistungen für die DB Station & Service in kürzester Zeit erbracht. Nun hat uns der Markt Mittenwald beauftragt, eine Verlängerung der Bahnsteigunterführung zu planen, damit die bahnhofsabgewandte Seite besser angeschlossen wird.



VOF-Verfahren Stadtstraße Nord gewonnen, Braunschweig

Braunschweig entwickelt sich dynamisch und hat im Bereich des nördlichen Ringgebiets erhebliches Potenzial für neuen Wohnraum.

Mehr als 1.350 Wohneinheiten erzeugen natürlich auch mehr Verkehr, moderne Verkehrskonzepte hin oder her. Und so wird eine neue Stadtstraße zur Anbindung der neuen Wohngebiete und zur Vermeidung einer Überlastung vorhandener Straßen erforderlich.

Wir freuen uns, dass wir das VOF-Verfahren der Stadt Braunschweig gewinnen konnten, und werden über die spannende Aufgabe sicher noch berichten.



Ein ganz besonderes Geschenk

Golf-Skulptur in Wolfsburg

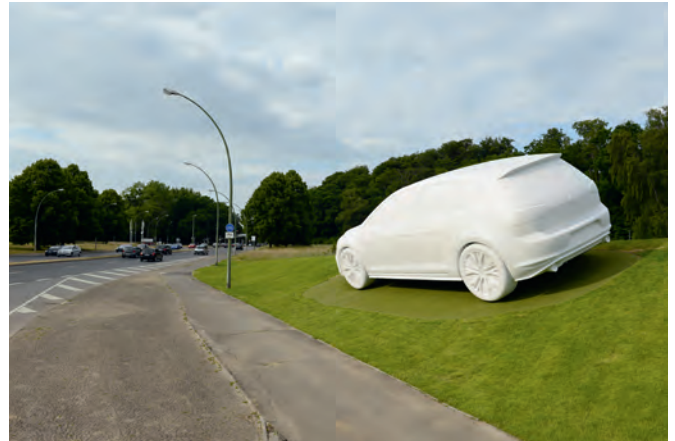


Als wir 2001 unser Wolfsburger Büro gründeten, war uns durchaus bewusst, dass Wolfsburg eine Stadt ist, die für ihre Größe beachtliche Projekte stemmt. Das wir seither ein Teil dieser Planungskultur sind, ist für uns von großer Bedeutung. Dass wir aber eines Tages die Vorbereitungen für das Aufstellen einer Golf-GTI-Skulptur begleiten dürfen, davon hätten wir nicht träumen mögen. Wir fühlten uns aber gewapnet, hatten wir doch zur Expo 2000 in Hannover diverse Kunstwerke mit auf den Weg gebracht. Die gigantische Golf-Skulptur hatte Volkswagen vor zwei Jahren der Stadt Wolfsburg zum 75. Stadtgeburtstag geschenkt.

Warum gigantisch? Die Skulptur aus Neopor, einem aufgeschäumten Kunststoff, wurde im Maßstab 2,3:1 hergestellt, d.h. sie ist fast 10 Meter lang, 4,25 Meter breit und 3,30 Meter hoch. Und sie wiegt acht Tonnen. Um den richtigen Standort wurde lange gerungen. Zunächst sollte der Golf an der A 39 am Abzweig Richtung Innenstadt stehen. Der Standort wurde aber aus Sicherheitsgründen verworfen. Der jetzt gewählte Ort direkt neben der Braunschweiger Straße ist gut ausgesucht: Täglich 30.000 Fahrzeuge passieren den Golf. Die Idee der Aufstellung auf einem geschwungenen Rasenhügel, der selbst

schon eine Skulptur darstellt, kommt vom Berliner Freiraumplanungsbüro Topotek1. Wir waren für die technische Umsetzung zuständig, was auch bei einem solch kleinen Projekt viele Disziplinen beschäftigt. Im Einzelnen: Vermessung, Verlegung von Schmutz- und Regenwasserleitungen, Umweltplanung, die Planung und statische Bemessung der Fundamente, die weitere Planung des Erdbauwerks, einer modernen Bewässerungsanlage, um den schicken Rasen auch im Sommer schick zu halten, bis hin zur Objektüberwachung mit SiGeKo. Unterstützt wurden wir dabei von den Büros grbv, Hannover, irriproject, Berlin und IMP, Wolfsburg.





Mit den reinen Ingenieurdisziplinen wäre die Aufstellung des Mega-Golfs aber nicht erledigt gewesen. Mit dem Modellbau-büro am surf modelltechnik gmbh aus Wettstetten nahe Ingolstadt musste die Statik der Aufstellung in Schräglage (Böschungswinkel 1 : 3,1) und die exakte Lage und Höhe der Fundamente im Detail abgestimmt werden. Je näher der Zeitpunkt der Aufstellung rückte, umso hektischer wurden Telefonate und Emails, die Verteiler in den Emails immer länger. Aber Ende gut, alles gut: Am 19. Mai war der Sondertransport in Wolfsburg angekommen und mit Hilfe zweier gigantischer Kräne und viel Fingerspitzenarbeit wurde

das Kunstwerk am Rabenberg aufgestellt. Auf der Braunschweiger Straße stockte phasenweise der Verkehr, viele Autofahrer wollten einen Blick auf das Schauspiel erhaschen. Journalisten, ein VW-Kamerateam und zahlreiche Schaulustige hielten die Montage auf Fotos fest. Neben der ausführenden Firma Stratie waren auch unsere Planer und Objektüberwacher vor Ort, um bei Problemen eingreifen zu können. Bei der Stadt war neben dem in der Projektanbahnungsphase federführenden Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauberatung in der operativen Phase der Geschäftsbereich Grün intensiv eingebunden. Aber auch die Stabsstelle der Stadt-

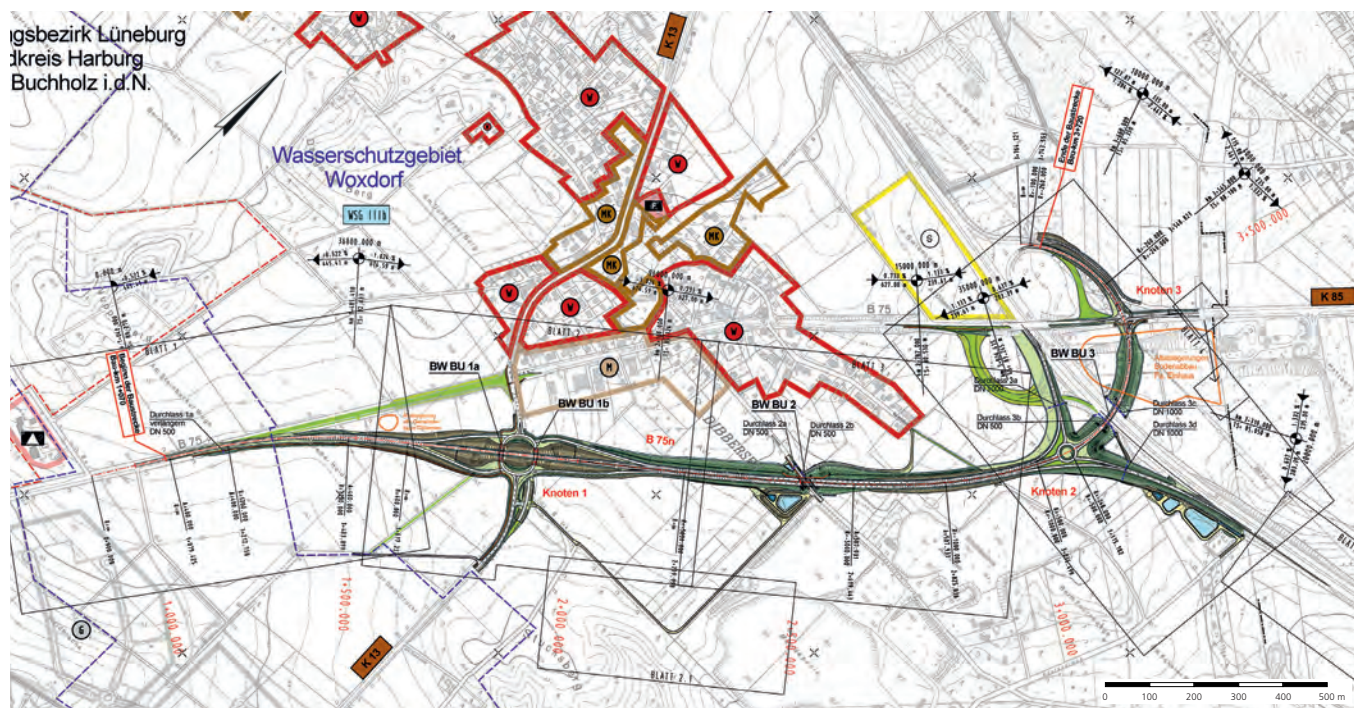
baurätin und weitere Geschäftsbereiche waren involviert. Wir sind gespannt, wenn zu Beginn der dunklen Jahreszeit der GB Straßenbau und Projektkoordination für eine attraktive Beleuchtung sorgen wird. Am 27. Mai wurde der Golf bei einem offiziellen Festakt enthüllt. In Schräglage, also sehr dynamisch, begrüßt der Golf seither Besucher und Bürger der Stadt. Sie waren noch nicht in Wolfsburg? Ein Grund mehr, da mal hin zu fahren, insbesondere, wenn Sie in einem kleinen Bruder des großen Golf sitzen.

Thomas Pfeiffer



Endlich Ruhe

Neubau Ortsumgehung Dibbersen abgeschlossen



Der Ort Dibbersen liegt im nördlichen Teil des Landkreises Harburg in Niedersachsen. Er ist ein Ortsteil der Stadt Buchholz in der Nordheide.

Nach einer Bauzeit von weniger als 2,5 Jahren wurde die neue Ortsumgehung Dibbersen im Dezember 2014 dem Verkehr übergeben. Ein schönes Weihnachtsgeschenk für den Großteil der Bewohner.

Brauchte man früher über die B 75, die das Dorf eigentlich in zwei Hälften teilte, gefühlte 2 Stunden, genügt heute ein kurzer Blick nach links und rechts. Die Lärmbelastung ist enorm zurückgegangen und nun ist für die Stadt Buchholz i.d. Nordheide genug Spielraum, den Ortskern neu zu gestalten.

Von Juli 2012 bis Dezember 2014 hat die Bundesrepublik Deutschland - vertreten durch die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Lüneburg - den Neubau der Ortsumgehung Dibbersen bei Harburg realisieren können.

Zusammen mit dem Ingenieurbüro Vösing waren wir für die Örtliche Bauüberwachung der Verkehrsanlagen und der Ingenieurbauwerke verantwortlich.

Im Zuge der Maßnahme wurde die Verknüpfungen mit der Kreisstraße 13 und der Autobahn A 1 (Anschlussstelle Dibbersen) neu gestaltet.

Die verlegte Bundesstraße soll die Anbindung an das Autobahnnetz übernehmen und den Ort Dibbersen vom Durchgangsverkehr entlasten.

Insbesondere diene die Maßnahme dazu, die Zügigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verkehrs zu verbessern.

Die neue Ortsumgehung beginnt südlich von Dibbersen, wo die Trasse nach Osten aus dem bisherigen Straßenverlauf ausschwenkt. Die B 75 neu unterquert die Kreisstraße 13, umgeht die Ortschaft Dibbersen im Osten, überquert die Autobahn 1 und endet nach 2,65 km mit einem Linksbogen in den nördlichen Verbindungsrampen der Anschlussstelle Dibbersen.

Der gesamte Neubauabschnitt der B 75 wurde wegen der unterschiedlichen Streckencharakteristik in drei Entwurfsabschnitte aufgeteilt:

Streckenabschnitt 1

Bau-km 1+070 bis 2+050

Der Abschnitt umfasst den einbahnigen Bereich vom Beginn der Baustrecke bis zur Kreuzung der neuen Trasse mit der Kreisstraße 13 unmittelbar südlich von Dibbersen. Innerhalb dieses Abschnittes befindet sich der planfreie Knoten B 75 / K 13 (Knoten 1).

Streckenabschnitt 2

Bau-km 2+050 bis 3+100

Durch die sprunghaft zunehmende Verkehrsbelastung im Streckenabschnitt zwischen der Kreuzung B 75 / K 13 (Knoten 1) und der Südseite der Anschlussstelle Dibbersen (Knoten 2) wurde in diesem Abschnitt ein zweibahniger Straßenquerschnitt erforderlich.

Streckenabschnitt 3

Bau-km 3+100 bis 3+720

Dieser Streckenabschnitt quert die Autobahn und verbindet die beiden Seiten der Anschlussstelle. Der durchgehende Straßenzug der B 75 ist im Grundquerschnitt wieder einbahnig.

Im Zuge der Maßnahme wurden 3 Bauwerke errichtet. Eine Brücke überquert den Kirchweg, die andere Brücke die A 1. Zur Anbindung der K 13 wurde ein sogenannter Kreisel mit Holländischen Verbindungsrampen zur B 75 hergestellt (die B 75 verläuft unterhalb des Kreisverkehrs). Als Baugrundverbesserungsmaßnahme wurde für den Straßendamm nördlich der A 1 ein auf Rüttelstopfäulen aufgeständertes Gründungspolster hergestellt.

Die Bergung eines 50 t Findlings lockte zahlreiche Schaulustige an. Der Findling mußte entfernt werden, da er sich im neuen Straßenaufbau befand. Heute liegt der Findling im nördlichen Teil des Kreisverkehrs an der A 1 und wirkt nach der Fertigstellung der Straße nicht mehr ganz so gewaltig.

Der Fund einer Fliegerbombe mit anschließender Bombenentschärfung war die einzige Überraschung beim Bau der Ortsumgehung.

Insgesamt wurden ca. 290.000 t Boden bewegt, zum Teil umgelagert, zum Teil neu geliefert. Ca. 54.000 m² Asphalt wurden verbaut.

Alexander Riebe



Holländische Verbindungsrampen zum über der B 75 liegenden Kreisverkehr



Bauwerke 1a und 1b des oberhalb der B 75 liegenden Kreisverkehr, Blickrichtung Norden



B 75, Blickrichtung Norden mit Holländischen Verbindungsrampen



Rekultivierte alte Trasse der B 75 (geradeaus zwischen den Bäumen) und neue Trasse



Findlingsbergung



Findling an seinem neuen Standort



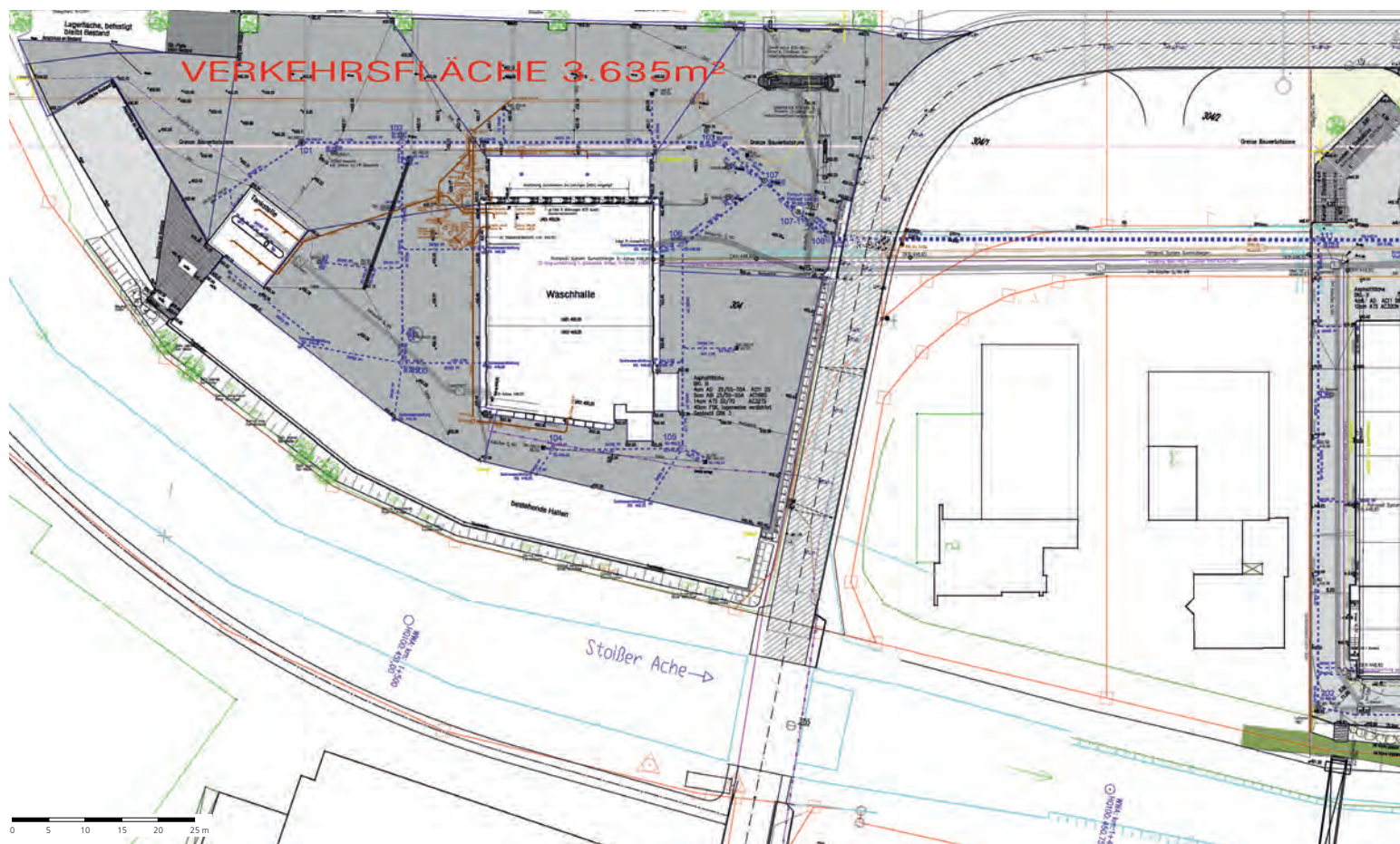
Bauwerk 2, Lärmschutzwand Dibberser Kirchweg



Rampe Knoten 3, Anschlußstelle Dibbersen Nord mit nebenliegendem Wirtschaftsweg

Nicht nur Milch

Milchwerke Berchtesgadener Land e.G.



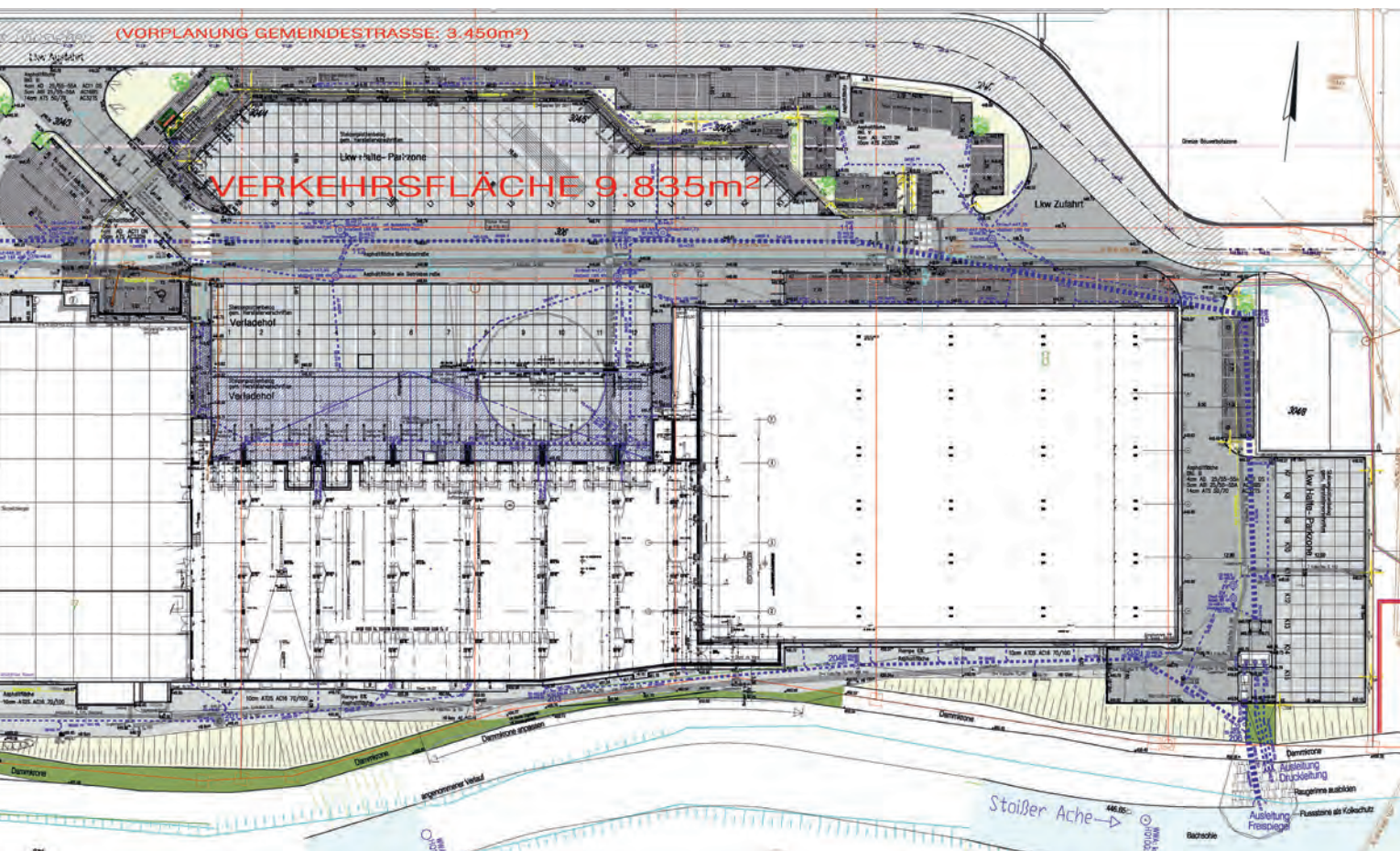
Lageplan der Verkehrsflächen

Eigentlich ist Milch nichts Besonderes. Dachten wir. Dann lernten wir die Milchwerke Berchtesgadener Land e.G. genauer kennen. Ein perfekt funktionierendes Unternehmen, mit technisch präzisen Produktionsabläufen und durchdachter Logistik. Die Kühe stehen auf Almweiden oder auf umliegenden Weideflächen. Täglich fahren die Milchlaster die gemolkene Milch zu den Milchwerken nach Piding. Darüber denkt man aber nicht nach, wenn man die Milch aus dem Kühlschrank holt. Wegen des enormen Anstiegs der Produktnachfrage mussten die Milchwerke Berchtesgadener Land e.G.,

die mit Sitz in der Gemeinde Piding schon seit 1927 existieren, die Lagerung und den Versand der Produkte komplett neu organisieren. BPR Bad Reichenhall zeichnete für die Außenanlagenplanung verantwortlich. Wir sind natürlich stolz, in unserer Nachbargemeinde Piding an diesem Projekt mitgewirkt zu haben. Auf der zirka 15.000 Quadratmeter großen Fläche wurden eine Fahrzeugwaschhalle, ein Versandgebäude, ein Hochregallager gebaut, ein bestehendes Gebäude in ein Vertriebsgebäude umgebaut und die komplette Lkw-Verladung neu erstellt.

Insgesamt stehen nun 12 neue Verladestationen für Lastzüge zu Verfügung. Dieser Bereich wurde mit Bodenheizelementen zur Eisfreihaltung ausgelegt. Abstellmöglichkeiten für die Lkw und Aufenthaltsbereiche der Fahrer gibt es ausreichend im Vorfeld zu den Verladestationen. An den Lkw-Abstellpositionen sind spezielle Ladesäulen mit elektrischen Anschlüssen für die Kühlung der Anhänger vorgesehen. Die gesamte Liegenschaft ist mit umfangreichen Medientrassen untereinander verbunden. Zum Beispiel wurden von uns eine Rohrpostanlage und eine Fernwär-





Grundlage: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayern

meileitung geplant und ausgeschrieben. Die gesamte Zugangskontrolle erfolgt über eine elektronische Schranken- und Drehkreuztoranlage. In unserem Planungsumfang waren auch die Außenbeleuchtung und die Kabelzugtrassen enthalten.

Die Flächen müssen natürlich auch entwässert werden. Wegen der Hochwassergefahr durch die nahe Stoßer Ache mit dem Hochwasserdamm war es notwendig, ein Hochwasserpumpwerk für den Regenwasserkanal zu planen. Im Normalfall läuft das Regenwasser im Freispiegelgefälle in die Ache. Bei Hochwasser der

Ache muss das Niederschlagswasser der Hofflächen in die Ache gepumpt werden. Eine besondere Herausforderung bei der Planung stellte die Oberflächenbefestigung der Lkw-Stellflächen dar. Die Problematik der Verdrückungen im Asphalt durch heiße Lkw-Reifen ist bekannt. Die Entscheidung fiel für Großformat-Betonplatten.

Als Beweis der Kundennähe haben sich die Milchwerke dazu entschieden, einen eigenen Milchladen zu integrieren. Hier können die hergestellten Produkte direkt gekauft werden. Die kundenfreundliche Gestaltung der Parkplätze sowie der

barrierefreie Zugang war Teil unserer Planung.

Nachträglich haben die Milchwerke die Fassade des Hochregallagers mit einem großformatigen Landschaftspanorama beklebt. Die gesamte Projektlaufzeit von der Planung bis zur wasserrechtlichen Genehmigung, Ausschreibung und Bauleitung betrug über zwei Jahre. Für uns eine spannende Aufgabe, die wir gerne und mit großer Begeisterung übernommen haben. Den Milchwerken wünschen wir für die Zukunft alles Gute.

Hannes Frauenschuh



Schnell, perfekt und zukunftsorientiert

Der Büntekamp in Hannover

Im Jahre 2008 wurden wir von formart GmbH & Co. KG mit der Erschließungsplanung für das Baugebiet Büntekamp und die angrenzende Lange-Feld-Straße beauftragt. Dass das rund 6 ha große und etwa 200 Wohneinheiten umfassende Wohnquartier in weniger als 10 Jahren geplant und realisiert sein würde, konnte man sich zwar wünschen, erwarten aber sicher nicht. Nach aktuellem Terminplan sollen die letzten Bauarbeiten nun Ende 2016 beendet sein. Und dies ist auch wahrscheinlich, da nur noch die Lange-Feld-Straße und wenige Häuser fertiggestellt werden müssen.

Zunächst aber ein Blick zurück in das Jahr 2008: Im ersten Schritt haben wir in Abstimmung mit der Stadtentwässerung ein Entwässerungskonzept erstellt. Das anfallende Regenwasser soll in Kanälen gesammelt und entsprechend der Topografie in ein zentrales Regenrückhaltebecken südlich des Baugebiets geleitet und von dort gedrosselt in den Vorfluter übergeben werden. Auf Grundlage dieses Konzepts konnten die städtebaulichen Planungen erfolgen. Im Zuge des von der Landeshauptstadt Hannover initiierten städtebaulichen Gutachterverfahrens haben im Wettbewerb sechs Architektur- und Stadtplanungsbüros städtebauliche Entwürfe erstellt.

Wir haben in diesem Verfahren als Sachverständige für Straßen, Infrastruktur und Verkehr beraten. Ergebnis des Verfahrens war ein Zusammenschchnitt von städtebaulichen Planungen mehrerer Büros. Die Zusammenfassung dieser Planungen erfolgte durch das Büro agsta aus Hannover und bildete die Grundlage aller weiteren Planungen. Hiernach war eine große Vielfalt an Wohngebäudetypologien im Wohngebiet vorgesehen, die auch so weiterverfolgt wurde: Einfamilienhäuser im Süden, Doppelhäuser im Osten, Reihen- und Gartenhofhäuser in der Mitte und Mehrfamilienhäuser im Norden des Baugebietes.

Zur Vorbereitung des Bebauungsplanverfahrens ist in Hannover die Aufstellung von Funktionsplänen für die Themen Gestaltung, Grün, Verkehr und Infrastruktur üblich. Die Funktionspläne für Verkehr und Infrastruktur haben wir bearbeitet. Die Planung der Freianlagen (Baumreihen, Quartiersplatz, Spielplatz und Gestaltung der Regenrückhalteflächen) war Aufgabe unseres befreundeten Büros lad+. Die verkehrliche Erschließung sollte so einfach und wirtschaftlich wie möglich sein. Von der Lange-Feld-Straße aus ist eine Zufahrt zum Haupterschließungsring geplant. Dieser funktioniert im Trennprin-

zip: Fahrbahn und Nebenanlagen sind hier durch Borde getrennt. An den Hauptring schließen weitere Wohnstraßen an, die als Mischverkehrsflächen konzipiert sind. Im Süden und Osten sind diese ebenfalls ringförmig ausgebildet. Im Westen enden die Erschließungsstraßen zunächst als Stiche. Eine Verlängerung ist hier später möglich. Ergänzt wird die Erschließung durch Wege für Fußgänger und Radfahrer. Hierzu gehören zwei Anbindungen an die Lange-Feld-Straße, die auch feuerwehrtauglich sind, ein Weg am Quartiersplatz und drei Wege in die südlich angrenzenden Freiflächen. Bis auf drei Privatstraßen sind alle Straßen öffentlich. Die Kosten für die innere Verkehrserschließung beliefen sich auf rund 1,2 Mio. Euro netto. Für den Ausbau der Lange-Feld-Straße werden weitere 800.000 Euro netto notwendig. Als Bauträger waren im Büntekamp vor allem formart, Delta Bau und Weber Massivhaus tätig. Erschließungsträger war zunächst formart. Inzwischen nehmen wir im Auftrag von formart Nord Projektsteuerungsaufgaben eines Erschließungsträgers wahr. Eine spannende neue Aufgabe für uns, der wir uns gern stellen.

Heiko Biesler





Lageplan Baugebiet Buntekamp mit der Lange-Feld-Straße und angrenzendem Regenrückhaltebecken

Grundlage: LGN - Landesvermessung + Geobasis Information Niedersachsen



Ein ganz besonderes Projekt für CQS Integrales Projektmanagement

Modernisierung der Jugendherberge München-City

Die Jugendherberge München-City im Münchner Stadtteil Neuhausen gehört zu den häufigsten Jugendherbergen in Bayern. Das Gebäudeensemble ist aufgrund des Alters und der Ausstattung sanierungsbedürftig und wird deshalb umfassend modernisiert und baulich neu ausgerichtet. Dabei sollen qualitative und quantitative Verbesserungen umgesetzt werden: Die Bettenkapazitäten werden erhöht, eine behindertengerechte Erschließung wird ergänzt. Die Baumaßnahmen stellen hohe Anforderungen an die beteiligten Projektpartner, da die Modernisierung unter Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs in mehreren Bauphasen erfolgen wird. Ende 2013 wurde hierzu ein Architektenwettbewerb durchgeführt, den das Büro „Graft - Gesellschaft von Architekten mbH“ aus Berlin mit einem ambitionierten Entwurf für sich entscheiden konnte. Dieser Entwurf, der die Potenziale der öffentlichen Platzanlage am Winthirplatz für die Jugendherberge aktiviert, die sozusagen zum Vorgarten werden, soll nun in die Tat umge-



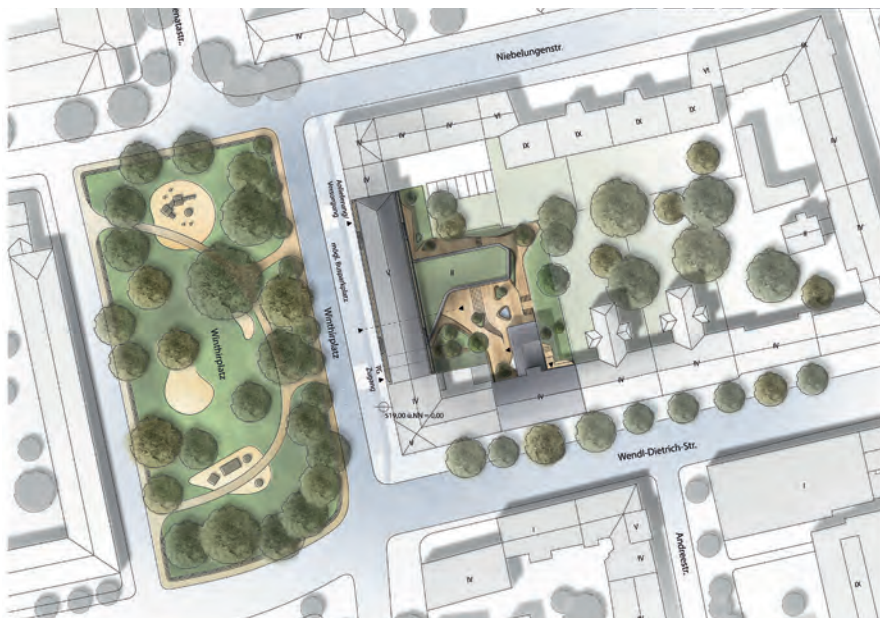
Visualisierung Außenansicht

Quelle: Graft, Gesellschaft von Architekten m.b.H, Berlin



Visualisierung Innenansicht

Quelle: Graft, Gesellschaft von Architekten m.b.H, Berlin



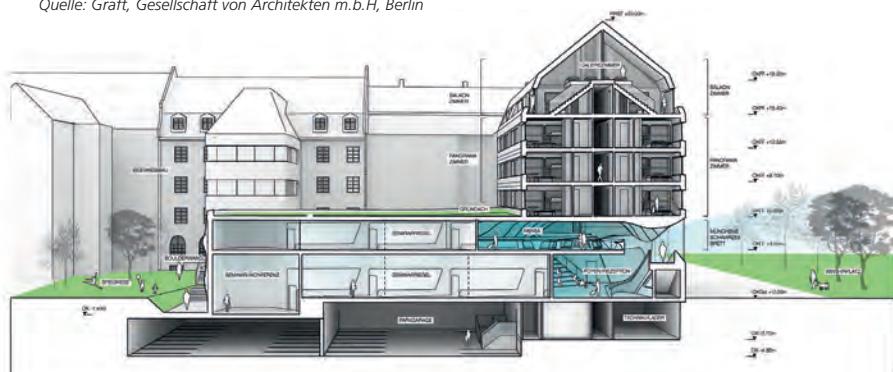
Lageplan Winthirplatz und Jugendherberge München-City

Quelle: Graft, Gesellschaft von Architekten m.b.H, Berlin

setzt werden und damit das Gesicht der Jugendherberge München-City neu prägen. Ein eingeschnittenes zweigeschossiges Foyer wird zum „ausgeschnittenen“ Erlebnisraum, zum gerahmten Kleinod auf der Fassade und zur formalen Visitenkarte der Architektur. Die CQS Integrales Projektmanagement wurde vom Bauherrn, dem Deutschen Jugendherbergswerk vertreten durch

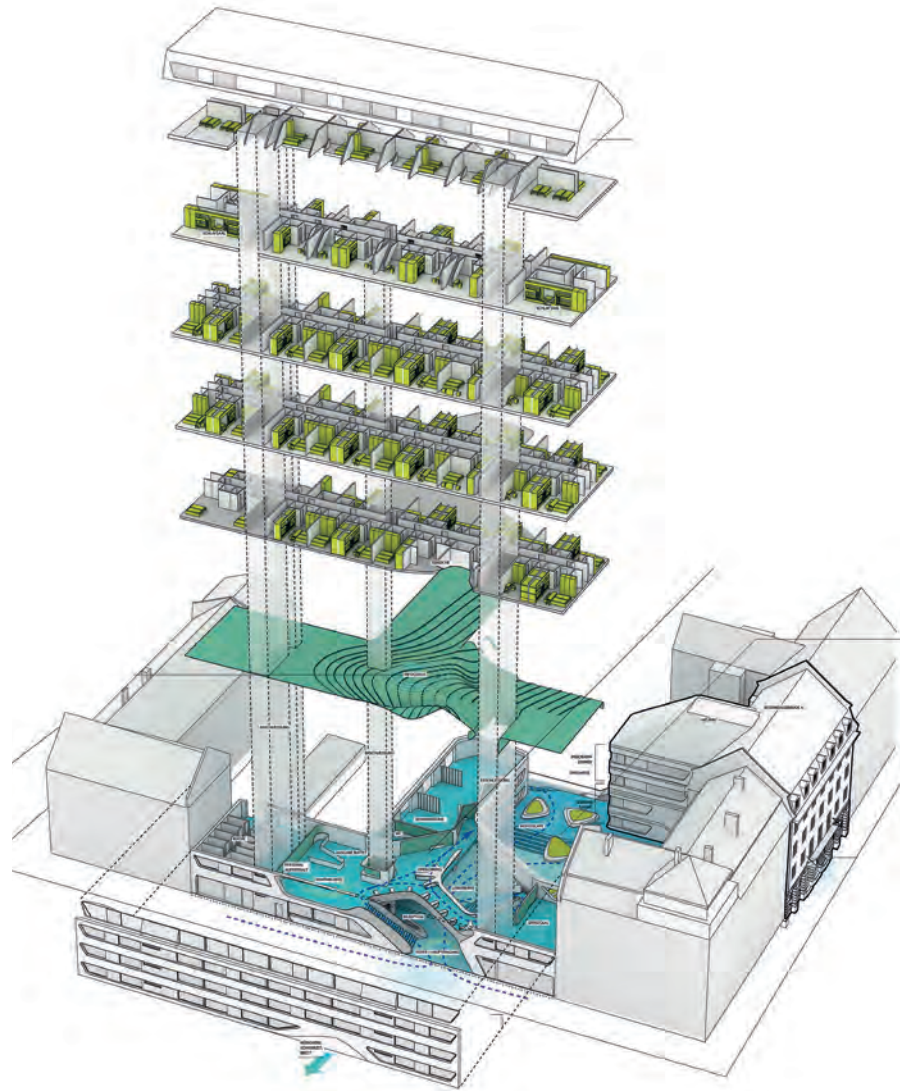
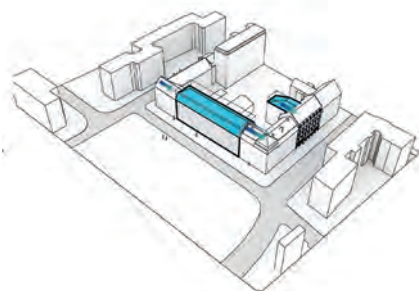
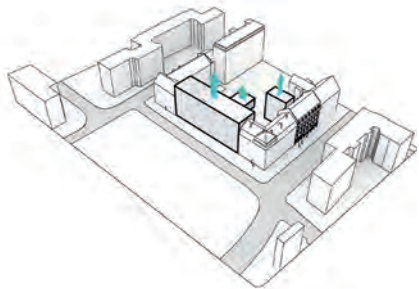
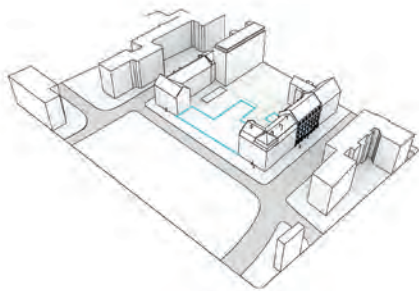
den Landesverband Bayern e.V., mit umfassenden Projektmanagementleistungen beauftragt: Im Rahmen des technischen Projektmanagements wurden umfassende Projektsteuerungsleistungen und darüber hinausgehende Projektleistungsleistungen zur Vertretung und Entlastung des Bauherrn an die CQS vergeben. Zusätzlich wurden rechtliche Projektmanagementleistungen an unsere juristische Kooperationspartnerin als Mitglied unseres erfahrenen CQS-Teams delegiert, um die synergetische Zusammenarbeit zwischen technischem und juristischem Projektmanagement zu unterstützen.

Stefan Geissler

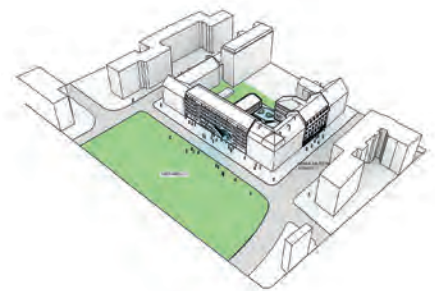
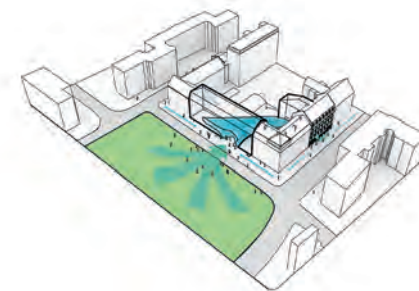
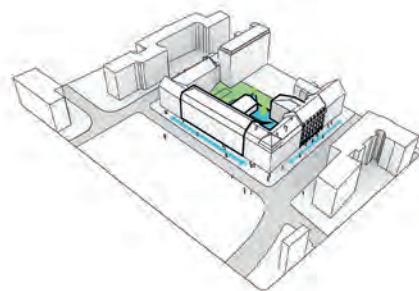


Querschnitt A-A Neubau

Quelle: Graft, Gesellschaft von Architekten m.b.H, Berlin

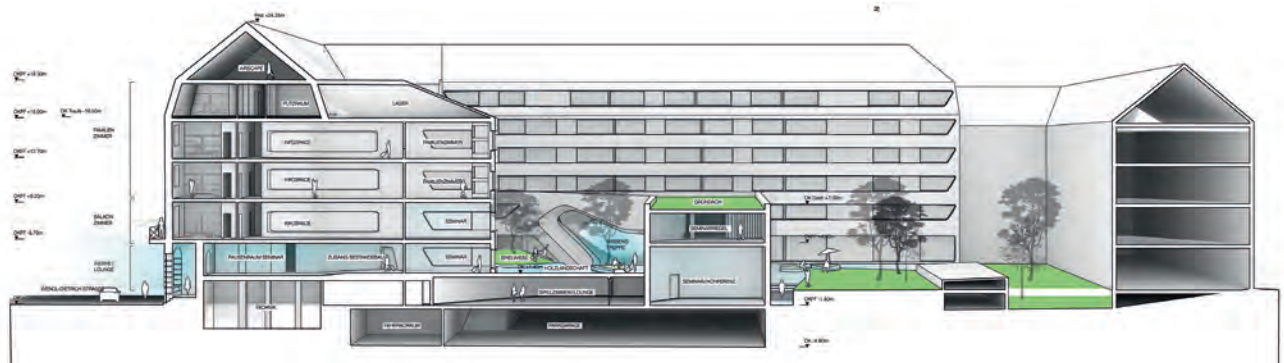


Quelle: Graft, Gesellschaft von Architekten m.b.H, Berlin



Quelle: Graft, Gesellschaft von Architekten m.b.H, Berlin

Skizzen 1. - 6.: Konzeptueller Ansatz



Querschnitt B-B Altbau

Stadtarchäologe wurde Stammgast auf der Baustelle

Kanalbau in der Schützenstraße in Peine



Festungsriß von Bern Spörde (1671) - (Quelle: Stadtarchiv Peine, Bearbeitung: T. Budde)

Ob Graf Gunzelin, der Gründer der Stadt Peine, es geahnt hat?

Keine 5 m von seiner Bronze-Statue entfernt begannen im Frühjahr 2014 die Kanalbauarbeiten in der Fußgängerzone der Schützenstraße. Doch die Arbeiten wurden nach wenigen Tagen für kurze Zeit unterbrochen und riefen den Stadtarchäologen Thomas Budde auf den Plan. Denn bei der Herstellung einer Schachtabgrube wurden mehrere Pfahlgründungen gefunden, die zum Teil bis in mehr als

3 m Tiefe unter der heutigen Oberfläche der Fußgängerzone gründen.

In der folgenden archäologischen Untersuchung wurden neun Pfähle geborgen. Trümmerreste von gelben Sandsteinen in der Schicht über den Pfahlgründungen deuten an, dass es sich um ein steinernes Tor gehandelt haben dürfte. Dieser Verdacht wurde durch den ältesten Peiner Stadtplan, den Festungsplan von 1671, bestätigt. Denn in diesem ist ein Tor als rechteckiger Baukörper, der den südlichen

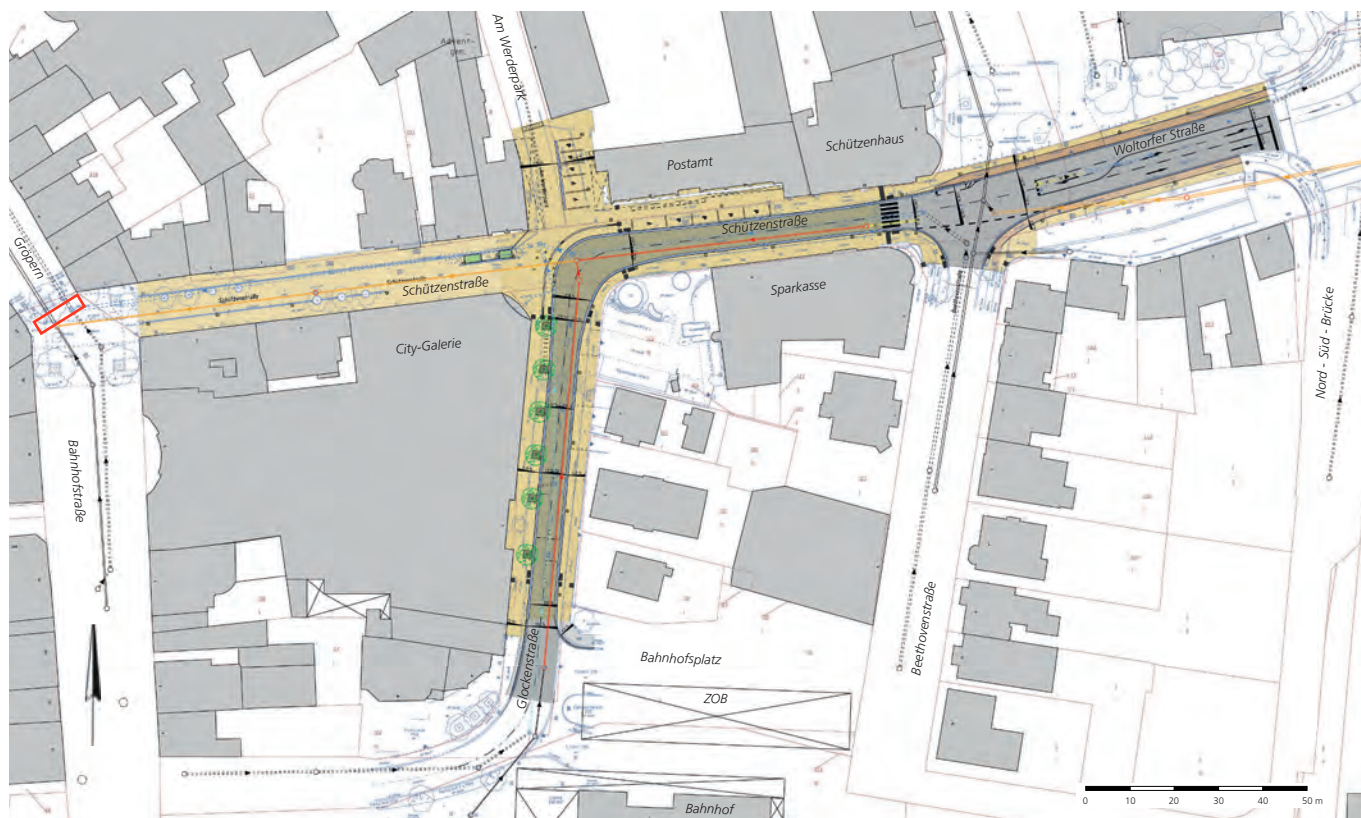


Bronze-Statue, Graf Gunzelin

Stadteingang riegelartig versperrt, eingezeichnet. Aus drei gut erhaltenen Pfählen wurden Proben für dendrochronologische Untersuchungen herausgesägt. Mit Hilfe dieser Proben konnte das Fäljahr der Pfähle auf ca. 1625 und 1678 datiert werden.

Anhand dieser Datierung konnte ein Bezug zu den schriftlichen Überlieferungen hergestellt werden. Denn diese belegen in der Anfangsphase des 30jährigen Krieges im Jahr 1624 den Beschluss, die im 16. Jahrhundert stark vernachlässigten Befestigungsanlagen aufgrund der zunehmenden Kriegsgefahr zu erneuern und auszubauen.

Auf Grundlage der archäologischen Untersuchungen und schriftlichen Quellen



Lageplan Entwässerungsplanung mit Standort des ehemaligen Tores

Grundlage: LGN - Landesvermessung + Geobasis Information Niedersachsen



Einzug eines Rohrstrangs beim Rohrliningverfahren



Stadtarchäologe Thomas Budde bei der Arbeit (Pfahlfund)



Umbindung der Hausanschlüsse beim Rohrliningverfahren



Sanierung mit dem Close-fit-Verfahren



Schweißvorgang beim Rohrliningverfahren

kann daher das Jahr 1625 als Erbauungsjahr des Tores angenommen werden. Die Datierung auf das Jahr 1678 deutet dagegen auf eine spätere Ausbesserung des Torfundaments hin. Im weiteren Verlauf der Kanalbaumaßnahme wurde der Stadtarchäologe zum Stammgast auf der Baustelle. Immer wieder fanden sich bei den Erdarbeiten Scherben und Brandreste, die ein aufgrund der hohen Brandgefahr vor die Stadttore ausgelagertes Töpferhandwerk belegen. Neben den „alten“ Scherben fanden sich in der Schützenstraße aber auch noch „jüngere“ Scherben, nämlich die der z.T. über 100 Jahre alten Kanalisation. Für diese Scherben interes-

sierte sich der Archäologe (noch) nicht. Dieses war im Auftrag der Stadtentwässerung Peine unser Job. So planten wir die Erneuerung von 210 m Regenwasserkanal DN 500 und DN 600 sowie 160 m Schmutzwasserkanal DN 200 in offener Bauweise aus Leitungen aus PE-HD. Zusätzlich wurden 260 m Schmutz- und Regenwasserkanal mit dem Close-fit-Verfahren mit Linern aus PE-HD saniert. Das kanalbautechnische Highlight der Maßnahme war die Sanierung eines alten Mischwasserkanales, einem 120 m langem Ei-Profil DN 600/400 durch ein Rohrliningverfahren. Als Liningrohr wurde ein PE-HD-Rohr der Nennweite DA 250 verwen-

det, der Hohlraum wurde mit Dämmung gefüllt. Wie beim Stadttor konnte aber auch hier ein Bezug zu den „schriftlichen Überlieferungen“ hergestellt werden: Die in der Revisions-Zeichnung aus dem Jahr 1902 eingezeichneten Hausanschlüsse passten fast auf den Zentimeter genau. Dank dieser Informationen konnten wir bereits während der Planung als „Kanal-Archäologen“ einige Rätsel im Wirrwarr der Hausanschlussleitungen lösen. Über den Ausbau der Schützenstraße aus Sicht der Straßen- und Freiraumplanung berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Ulf Jacobsen



Probenahme aus den gefundenen Pfählen (Quelle: Thomas Budde)



Schlachtviehknochen aus dem ehemaligen Stadtgraben (Quelle: Thomas Budde)

Sommerfest und 25 Jahre BPR

Es war ein wunderbares Sommerfest, auch Einweihung unseres schönen Bürogartens, garniert mit wenigen, kurzen Reden zu unserem 25jährigen Bürobestehen, dazu Ochsenbraterei, spielende fröhliche Kinder, eine sensationelle Musikband, die zum Tanzen animierte, Cocktails usw. Freunde unseres Büros und die Hausbewohner, unsere Nachbarn, feierten mit uns.



Spatenstich Badelandkreuzung



Als wir im Dezember 2014 den Auftrag erhielten, die Grunderneuerung der Badelandkreuzung zu planen, stand das ehrgeizige Ziel fest: Anfang Juli Baubeginn. Die Stadt Wolfsburg und wir haben uns motivierend nach vorne getrieben und so war der erste Spatenstich bereits am 18.06.2015 möglich. Wie die Sanierung des benachbarten Schlossknotens operieren wir am offenen Herzen der sensiblen Pendlerströme Wolfsburgs. Eine ausgeklügelte Bauablaufplanung wird auch dieses Mal für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Die Stadt Wolfsburg begleitet die Maßnahme wieder aktiv mit einer sehr gut ausgearbeiteten Öffentlichkeits-Kampagne.

Team Staffellauf 2015

Unser diesjähriges Laufevent sollte ganz unter dem Motto „Team“ stehen, daher entschieden wir uns für den 5x5 Staffellauf im Münchener Westpark. Jedes der jeweils 5 Teammitglieder musste die Distanz von 5 km zurücklegen und dann den Staffelstab weitergeben. Es regnete ununterbrochen, die Laufshirts waren falsch beschriftet und es wurden die falschen Größen geliefert. All das war vergessen, als der Startschuss fiel und wir unsere Teamkollegen in jeder Runde anfeuerten. Am Ende des Laufs sah man zwanzig glückliche Gesichter, es gab angeregte Gespräche und es wurde viel gelacht. Ein voller Erfolg. Wir haben auf jeden Fall beschlossen: Nächstes Jahr sind wir wieder am Start, aber mit noch mehr Teams!



Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus

Brücke von BPR Dr. Schäpertöns + Partner ausgezeichnet



Der Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus wird alle zwei Jahre ausgelobt. Er wird vergeben für besondere Ingenieurleistungen in den Kategorien Hochbau und Brückenbau für Lösungen mit Stahl beim Neubau und beim Bauen im Bestand. In der Kategorie Brückenbau werden 2015 neben dem Gewinner auch vier Bauwerke aus ganz Deutschland ausgezeichnet: Eine davon ist die Innkanalbrücke Töging, geplant von BPR Dr. Schäpertöns + Partner. Verantwortlicher Ingenieur für die Planung war Dipl.-Ing. Daniel Schäfer, für die Ausführung Dr.-Ing. Frank Jungwirth. Die Auszeichnung wurde auf der BAU 2015 in München auf dem Gemeinschaftsstand von bauforumstahl e.V. und seinen Mitgliedern verliehen. Wir freuen uns über diese Anerkennung unserer Ingenieurleistung.

Einweihung Skateskulptur im Allerpark, Wolfsburg



Unter Planern nennt man die Einweihung von neuen Verkehrswegen gerne „Schnippeltermin“. Einen Schnippeltermin der anderen Art gab es bei der Einweihung der Skateskulptur im Allerpark in Wolfsburg. Zwar wurde auch ein rot-weiß gestreiftes Band durchgeschnitten, aber es war gleichzeitig auch ein kleines Volksfest mit Kuchen, Bratwurst und zahlreichen Jungen und Alten, die die verschiedenen Parcours gleich ausprobiert oder diesen Wagemutigen zugeschauen haben. Die neue Skateskulptur löst die zur Landesgartenschau 2004 entstandene Anlage ab und ist ein neues Highlight im Allerpark. Wir waren zusammen mit dem Fachplaner Ingo Naschold, DSGN aus Münster mit dieser wahrlich nicht alltäglichen Aufgabe beschäftigt.

Nachwuchsförderung der anderen Art

Um dem nicht von der Hand zu weisenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken, präsentieren wir den Studiengang Bauingenieurwesen an Schulen, sind auf der Ideen-Expo oder der Industriemesse dabei. Das Interesse am Studiengang Bauingenieurwesen hat sich in den vergangenen Jahren verbessert, die Zahl der Studienanfänger hat sich wieder erhöht. Damit die Studenten gut gelaunt bei der Sache bleiben, darf der Spaßfaktor nicht fehlen. Also haben wir die Fußballmannschaft „Armia Bierzelt“ für die diesjährige Runde an der Universität Hannover als Sponsor unterstützt.

Die Mannschaft: 15 Studenten der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie sowie fünf Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Bei einem Spielbesuch konnten wir uns von der Leistungsstärke überzeugen. Übrigens wird der Gegner dieses Spiels, der SV Vorwärts Gaul-Seidel von der TUI gesponsert, ehemals Trikotsponsor von Hannover 96. Wir befinden uns also in illustrier Gesellschaft.



Mukoviszidose-Lauf auf Amrum

Unser Mitarbeiter Alexander Riebe hat in diesem Jahr wieder an einem Spendenlauf für Mukoviszidosepatienten auf der Nordseeinsel Amrum teilgenommen. Der MuKo-Lauf auf Amrum war ein Teil der in ganz Deutschland stattfindenden Spendenläufe, mit dem Zweck, auf die leider immer noch unheilbare Krankheit Mukoviszidose aufmerksam zu machen, zu informieren und für Spenden für die Erforschung und Behandlung dieser Erbkrankheit zu werben (www.muko-amrum.de).



Auch diesmal hat Alexander Riebe die große Runde (26,5 km) absolviert, einmal um die Insel Amrum herum, davon 11 km über feinsten Kniepsand.

Insgesamt hat die Laufgruppe von Alexander Riebe den 3. Platz im Spendenranking mit knapp 3.400 € erreicht. Teilgenommen haben bei herrlichem Sommerwetter knapp 700 aktive Läufer.

Mediatorengruppe konsens.com online

Bereits im Editorial 01/14 hatte Thomas Pfeiffer darüber berichtet, dass wir in ein Netzwerk von MediatorInnen in ganz Deutschland eng eingebunden sind. Unter www.konsens.com ist die Gruppe inzwischen auch online präsent. Nicht nur für die reine Mediation, sondern viel häufiger auch für die Moderation, Öffentlichkeitsarbeit und konfliktarme Abwicklung von Projekten insgesamt stehen wir Ihnen gern beratend zur Seite. Profitieren Sie durch unser Netzwerk von der Einbindung vieler Fachdisziplinen.



